

Was macht eigentlich die JRK-Bundesleitung?

von Udo Eller (JRK-Bundesleiter)

Das ist eine Frage, die mir in den vergangenen sechs Jahren mehr als einmal gestellt wurde. Zu Beginn meiner Arbeit in der JRK-Bundesleitung habe ich daraufhin immer weit ausgeholt und versucht darzustellen, mit welchen wichtigen Dingen wir uns beschäftigen. Und meistens habe ich danach in ein Gesicht geschaut, das mir mehr als deutlich vermittelte: „Das habe ich nicht verstanden“.

Wenn ich mir es jetzt ganz einfach machen wollte, würde ich sagen: „Die Aufgaben der JRK-Bundesleitung sind in der JRK-Ordnung geregelt“. Aber das wäre doch zu einfach. Also, was macht die JRK-Bundesleitung eigentlich?

Aufgaben der JRK-Bundesleitung

Letztendlich haben wir ähnliche Aufgaben, wie eine JRK-Leitung im Ortsverein oder Kreisverband. Nur mit dem Unterschied, dass unser Einsatzgebiet ganz Deutschland ist. Wir halten Kontakt zu den Landesverbänden, überlegen uns inhaltliche Programme, die im Deutschen Jugendrotkreuz umgesetzt werden sollen und sind erste Ansprechpartner/-innen für alle Menschen im Roten Kreuz, die das Gespräch mit dem Deutschen Jugendrotkreuz suchen.

Genau wie andere JRK-Leitungen teilen wir uns die Aufgaben untereinander auf. Jedes Mitglied der Bundesleitung hat bestimmte Aufgabenfelder, das es verantwortlich betreut. Mein Kollege Robin Wagener ist beispielsweise für die JRK-Schularbeit zuständig, Julia Grychtol für die Kooperation mit den DRK-Blutspendediensten, Marcus Janßen kümmert sich um die JRK-Bundeswettbewerbe und Stefanie Prahls ist unsere Fachfrau für die internationale JRK-Arbeit. Und was bleibt für mich übrig? Wie jeder andere Leiter bin ich für die Gesamtkoordination verantwortlich und kümmere mich um die Vorstandsarbeit. Diese Aufgabenteilung machen wir aus dem gleichen Grund, wie das auch in anderen JRK-Leitungen geschieht: Damit die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt ist. Wie ihr seht, unterscheiden sich die Aufgabenfelder nicht sonderlich von anderen Verbandsebenen.



Bundesleitungsarbeit live: Marcus gibt beim JRK-Bundeswettbewerb ein Interview für das Hamburg-Journal. Foto: Udo Eller

Wirklich keine Unterschiede?

Dass es überhaupt keinen Unterschied gibt, stimmt aber dann doch nicht ganz. Wir sehen uns beispielsweise nicht so häufig, wie es im Orts- oder Kreisverband üblich ist. Eine Menge unserer Arbeit erledigen wir per E-Mail oder Telefon. Aber alles lässt sich auf diese Weise nicht regeln. Deshalb kommen wir mindestens viermal im Jahr



Bundesleitung als Vorbild: Steffi spendet Blut beim JRK-Bundeswettbewerb in Hamburg.
Foto: Udo Eller

für ein Wochenende zusammen, um all die anderen Themen zu besprechen, über die wir länger reden und uns austauschen wollen. Diese Treffen müssen wir sehr gut planen und vorbereiten, weil wir in ganz Deutschland – von Hamburg bis Bayern, von Rheinland-Pfalz bis Berlin – verstreut wohnen. Ein kurzfristiges Treffen mal abends einzuschieben geht nicht. Schließlich machen wir den Job ehrenamtlich und müssen im „richtigen Leben“ tagsüber arbeiten.

Was ist noch anders? Wir müssen in lange im Voraus planen. Ein Beispiel: Wenn wir uns auf Bundesebene für ein Kampagnenthema entschieden haben, dauert es in der Regel bis zu zwei Jahre, bis es im gesamten Deutschen Jugendrotkreuz umgesetzt wird. Schließlich müssen wir berücksichtigen, dass jede/-r im Jugendrotkreuz – angefangen vom Landesverband bis hin zum Ortsverein – genügend Zeit braucht, um mit der Umsetzung zu beginnen. Außerdem müssen die Materialien entwickelt und vorbereitet werden, damit sie jede/-r im JRK nutzen kann. Das bedeutet, dass wir lange im Vorfeld planen müssen, mit welchen Themen wir uns beschäftigen wollen.

Warum eine gute Planung so wichtig ist

Bei diesen Arbeiten werden wir von den hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen der JRK-Bundesgeschäftsstelle in Berlin unterstützt. Dort sitzen die Expertinnen und Experten, die zum Beispiel eine neue Arbeitshilfe für die Schularbeit konkret entwickeln. Unsere Aufgabe ist es hingegen, festzustellen, ob eine solche Arbeitshilfe gebraucht wird. Oder mit welchen Themen wir uns im Bereich der Schularbeit befassen sollten. Wir sind also mehr mit der Planung beschäftigt und weniger mit der tatsächlichen Umsetzung. Jetzt wird der eine oder andere sagen: „So viel Zeit kann



Bundesleitungsarbeit kann anstrengend sein: Udo während einer Sitzung. *Foto: Julia Grychtol*

Planung ja nicht in Anspruch nehmen“. Ich kann euch versichern, bei einem Jugendverband mit rund 116.000 Mitgliedern ist eine ganze Menge zu planen. Und es ist manchmal schon recht schwierig, den Überblick zu behalten. Unterstützt und kontrolliert werden wir dabei von der JRK-Bundeskonferenz. Sie trifft sich einmal im Jahr und an diesem Termin berichten wir als JRK-Bundesleitung, was wir getan und erreicht haben und erfahren im Anschluss, ob die Delegierten mit unserer Arbeit zufrieden sind und wo wir noch nachbessern müssen. Die Bundeskonferenz – auch kurz Buko genannt – ist es auch, die uns die Richtlinien unserer Arbeit vorgibt. Unsere Aufgabe ist es dann, diese Richtlinien weiter zu konkretisieren.

Bundesleitung auf Zeit

Wie in jedem Orts- oder Kreisverband wird auch die Leitung auf Bundesebene von den Mitgliedern gewählt. Das geschieht alle drei Jahre von den Delegierten der Bundeskonferenz. Da wir in den letzten Jahren die Verbandsstruktur geändert haben, hatten wir ein paar Nachwahlen, so dass wir in der jetzigen personellen Zusammensetzung erst seit Januar 2009 zusammen sind.

Ich hoffe, dass ich euch die Arbeit der JRK-Bundesleitung einigermaßen verständlich machen konnte. Wenn trotzdem noch eine Frage offen geblieben ist – einfach fragen. Ganz nach dem Motto: „Es gibt keine dummen Fragen – nur dumme Antworten!“. Schreibt uns dazu am besten eine E-Mail (bundesleitung@mein-jrk.de)



Die JRK-Bundesleitung: Marcus Janßen, Steffi Prahll, Udo Eller, Julia Grychtol und Robin Wagener
(von links nach rechts)

Foto: Ute Sonnenberg